

STRABAG
artaward
international
2014

STRABAG artaward international 2014

Kunstförderungspreis der STRABAG SE

Österreich
Polen
Rumänien
Russland
Austria
Poland
Romania
Russia

STRABAG KUNSTFORUM

STRABAG Art Forum

Kunstförderung der STRABAG SE

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist das Unternehmen über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern sowie in ausgewählten Märkten Westeuropas und auf weiteren Kontinenten erfolgreich tätig.

Kulturelles und soziales Engagement ist neben ökonomischer und ökologischer Verantwortung im Konzern nachhaltig integriert. Das bereits in den 90er-Jahren in Kärnten gegründete STRABAG Kunstforum schlägt erfolgreich die Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst.

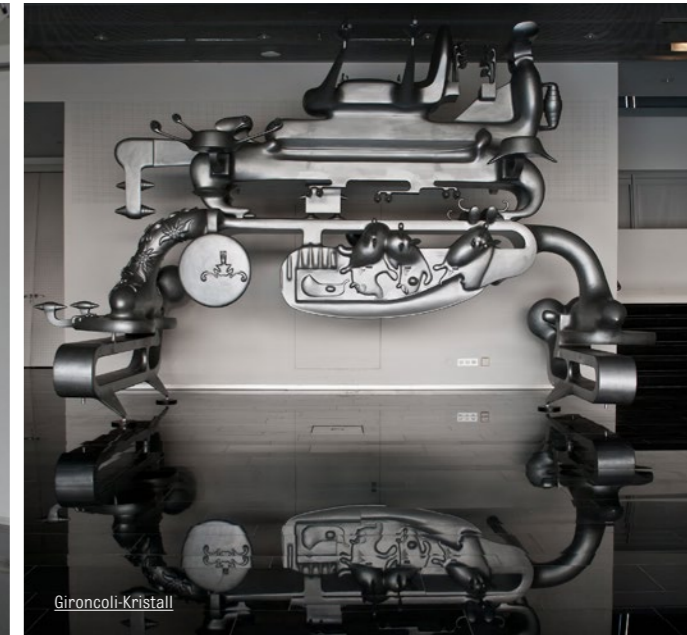
Im Zuge der Errichtung der neuen Konzernzentrale in Wien wurde im Jahr 2004 der Sitz des STRABAG Kunstforums nach Wien verlegt, verbunden mit der Eröffnung der STRABAG Artlounge – dem Galerieraum im Dachgeschoss des STRABAG Hauses – und des Gironcoli-Kristalls, sowie einer Neuorganisation des STRABAG Artaward. Die konsequente und verantwortungsvolle Weiterführung von bereits Geschaffenem ist als Grundprinzip sowohl im Tagesgeschäft von STRABAG SE als auch im STRABAG Kunstforum verankert und so blicken wir im Jahr 2014 voller Freude auf mehr als ein Vierteljahrhundert STRABAG Kunstforum und 10 Jahre STRABAG Kunstforum in Wien zurück.

Das kulturelle Engagement der STRABAG SE zeigt sich in einer Verbindung von Arbeits-, Kunst- und Privatleben. Wie der Verkehrswegebau trägt auch die Kunstförderung zu einer vernetzten Welt bei und bereitet uns kultur- und grenzüberschreitend den Weg in ein neues Europa mit Visionen und Weitblick.

Kunstvermittlung gehört zu den zentralen Anliegen des STRABAG Kunstforums. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner und alle Kunstinteressierten sind zu Führungen durch die Sammlung, den Gironcoli – Kristall und die Ausstellungen in der Artlounge herzlich willkommen. Die im STRABAG Haus Beschäftigten zu informieren und neugierig auf Kunst zu machen ist auch die Devise der Artbreak, einer 10-minütigen Führung zur Mittagszeit: Ein Appetitmacher auf Kunst und die Gelegenheit, die Kunstwerke an den eigenen Bürowänden und die in den Artstudios lebenden Künstlerinnen und Künstler kennenzulernen.



STRABAG Artlounge Wien, Ausstellung Philip Patkowitz / STRABAG Artlounge Vienna, Exhibition Philip Patkowitz



Gironcoli-Kristall

Support for the Arts by STRABAG SE

STRABAG SE is a European technology company in the field of construction services and a leader in innovation and capital strength. Operating from its core markets of Austria and Germany, the company is also active with numerous subsidiaries in Eastern and Southeastern Europe, as well as in select markets of Western Europe and on other continents.

The company is firmly committed to promoting cultural and civic causes alongside its economic and environmental responsibilities. Founded in the 1990s in Carinthia, the STRABAG Art Forum successfully bridges the worlds of business and art.

In the course of constructing the new company headquarters in Vienna, STRABAG Art Forum was moved to Vienna in 2004. At the same time, the STRABAG Artlounge (the gallery space on the top floor of the STRABAG building) and Gironcoli-Kristall were opened and the STRABAG Artaward was reorganized. The consistent and responsible continuation of what has already been created is anchored as a guiding principle in the daily business of STRABAG SE as well as in the STRABAG Art Forum. In 2014, we can therefore look back joyfully on more than a quarter century of STRABAG Art Forum and ten years of STRABAG Art Forum in Vienna.

The cultural commitment of STRABAG SE can be seen as a combination of work, art and private life. Just like the creation of traffic routes, supporting the arts contributes to networking our world and paves the way towards a new Europe with vision and foresight that surpasses individual cultures and boundaries.

Art education is one of the core activities of STRABAG Art Forum. Employees, business partners and anyone interested in the arts are very welcome to take guided tours of the collection, Gironcoli-Kristall and the exhibitions in the Artlounge. To inform employees in the STRABAG building and make them curious about art, the "Artbreak" was set up. These ten-minute tours during the lunch period whet the appetite for art and offer the opportunity to experience the artworks within the own office as well as meet the artists in the studios.

STRABAG KUNSTFORUM

STRABAG Art Forum

Der **STRABAG ARTAWARD** ist ein Kunstförderungspreis für Künstlerinnen und Künstler aus vier Ländern im Bereich Malerei und Zeichnung. Nach 15-jähriger Förderung österreichischer Kunst durch den ehemaligen Bauholding STRABAG Kunstförderungspreis wurde der STRABAG Artaward International im Jahr 2009 auf Österreich und im Dreijahreszyklus auf je drei osteuropäische Staaten mit Konzernstandorten ausgeweitet. Jährlich werden ein Preis und vier Anerkennungen mit einem Preisgeld von insgesamt € 35.000,- vergeben. Damit zählt der STRABAG Artaward International zu den höchst dotierten privaten Kunstpreisen in Österreich.

Von allen prämierten Künstlerinnen und Künstlern werden Werke für die STRABAG Artcollection angekauft. Darüber hinaus wird die künstlerische Weiterentwicklung von rund 300 Sammlungskünstlerinnen und Sammlungskünstlern regelmäßig verfolgt. Die stetig wachsende Kunstsammlung mit mehr als 2500 Werken zeitgenössischer Malerei und Grafik ist keineswegs in einem Depot oder Museum verwahrt, sondern befindet sich an über 80 Konzernstandorten der STRABAG SE im In- und Ausland.

Ergänzend zu den Bronze- und Aluminiumgüssen auf dem Firmengelände in Wien – einem Highlight der STRABAG Artcollection – werden im **GIRONCOLI-KRISTALL**, einer dem Wiener STRABAG Haus angegliederten, multifunktionalen Kunst- und Eventhalle, 9 Monumentalskulpturen Bruno Gironcolis als Dauerleihgaben präsentiert.

In der **STRABAG ARTLOUNGE**, dem zweigeschossigen Ausstellungsraum im Dachgeschoss des Wiener STRABAG Hauses, werden Ausstellungen von Sammlungskünstlerinnen und Sammlungskünstlern sowie die Einzelausstellungen zum STRABAG Artaward gezeigt. Jede/r der fünf prämierten Künstlerinnen und Künstler hat im Lauf eines Jahres die Möglichkeit, eine Werkschau zu gestalten.

Zur Vorbereitung ihrer Einzelausstellung sowie zur Erarbeitung neuer Werkserien steht den prämierten Künstlerinnen und Künstlern das 2009 eröffnete **STRABAG ARTSTUDIO** mit Wohn- und Arbeitsmöglichkeit zur Verfügung.

Ganz im Sinne des neuen Konzernclaims **TEAMS WORK**, unterstützt ein Aufenthalt im Artstudio die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit von Künstlerinnen und Künstlern und trägt maßgeblich zur Förderung junger Kunst aus ganz Europa bei.

The STRABAG ARTAWARD is an art prize for artists from four countries in the fields of painting and drawing. After 15 years of supporting the arts in Austria through the former Bauholding STRABAG Art Promotion Award, the STRABAG Artaward International was expanded beyond Austria in 2009 to include three Eastern European countries with group offices in a three-year cycle. Each year, one prize and four awards of recognition with a total value of € 35,000 are handed out. This makes the STRABAG Artaward International one of the most highly remunerated private art prizes in Austria.

The STRABAG ARTCOLLECTION acquires works from all of the awarded artists. Additionally, the organisation regularly follows up on the artistic developments of about three hundred artists in the collection. With more than 2500 works of contemporary painting and drawing, the continuously growing art collection is not stored in an archive or museum; instead it is distributed across more than eighty domestic and international offices of STRABAG SE.

In addition to the bronze and aluminum castings on the company grounds in Vienna – one of the highlights of the STRABAG Artcollection – nine monumental sculptures by Bruno Gironcoli are shown on permanent loan in the GIRONCOLI-KRISTALL, a multifunctional art and event hall adjacent to the Vienna STRABAG building.

Exhibitions by artists represented in the collection as well as solo shows for the STRABAG Artaward are on view in the STRABAG ARTLOUNGE, the two-story gallery space on the top floor of the Vienna STRABAG building. Each of the five awarded artists has the opportunity to show their work within one year.

The STRABAG ARTSTUDIO, opened in 2009, provides accommodation and studio space for the artists as they prepare their solo shows or work on new pieces.

In line with the new company claim TEAMS WORK, a stay at the Artstudio supports the international networking and collaboration of artists and contributes significantly to the promotion of young artists across Europe.



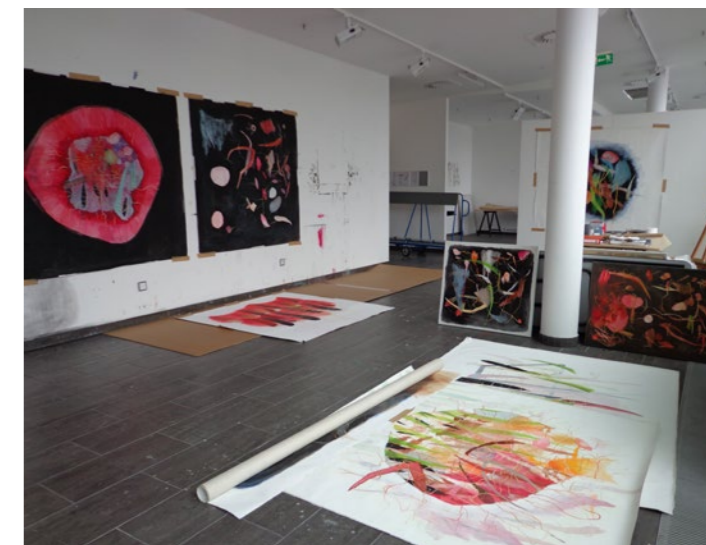
STRABAG Artlounge Wien, Ausstellung Dan Beudean / STRABAG Artlounge Vienna, Exhibition Dan Beudean
STRABAG Artcollection Pruszkow / PL, Robert Schaberl / STRABAG Artcollection Pruszkow / PL, Robert Schaberl

Das Artists-in-Residence Programm des STRABAG Kunstforums

Das Artists-in-Residence Programm des STRABAG Kunstforums bietet Künstlerinnen und Künstlern der STRABAG Artcollection sowie den ehemaligen und aktuellen Preisträgerinnen und Preisträgern des STRABAG Artaward die Möglichkeit, das STRABAG Artstudio zur Entwicklung ihrer künstlerischen Arbeit zu nutzen. Mit dem Ende 2009 begonnenen Studioprogramm unterstützt das STRABAG Kunstforum in Zusammenhang mit dem STRABAG Artaward International den Austausch unter Künstlerinnen und Künstlern und fördert die kulturelle Vernetzung. Viele der Preisträgerinnen und Preisträger des STRABAG Artaward wurden in die Ateliers eingeladen, um ihre Einzelausstellungen in der STRABAG Artlounge oder größere Projekte vorzubereiten. Das Arbeiten in anregender, gemeinschaftlicher Atmosphäre fördert die Kreativität und inspiriert dazu, neue Eindrücke während des Aufenthalts in Wien künstlerisch umzusetzen. Seit 2009 haben die eingeladenen Künstlerinnen und Künstler Quartier bezogen. Besonders groß war und ist das Interesse der Kulturschaffenden aus den bisherigen Teilnahmeländern des STRABAG Artaward International: Österreich, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien und Russland.

The Artists-in-Residence program of STRABAG Art Forum

The Artist-in-Residence program of STRABAG Kunstforum offers working and living spaces for up to five artists simultaneously. Current and former winners of the STRABAG Artaward are invited to stay at STRABAG Artstudio and develop their artistic work. The studio program, which has been inaugurated in 2009, supports the exchange among artists and promotes cultural networking. Many of the artists invited for a residency at STRABAG Artstudio, among them prize-winners of STRABAG Artaward International, have been preparing their solo-exhibitions at STRABAG Artlounge or other major projects during their stay. Working in an inspiring atmosphere promotes creativity and provokes the artistic implementation of new impressions coming along with the stay in Vienna. Especially international artists from the participating countries of STRABAG Artaward International (Slovakia, the Czech Republic, Hungary, Poland, Romania and Russia) are interested in the program.



STRABAG ARTAWARD INTERNATIONAL 2014 FÖRDERPREIS DER STRABAG SE FÜR JUNGE KUNST

STRABAG Artaward International 2014 STRABAG SE award to promote young art

Teilnahmeländer 2012–2014: Österreich, Polen, Rumänien, Russland

Preisträgerin des STRABAG Artaward International 2014 ist:

ANNA KHODORKOVSKAYA / Russland

Die Anerkennungspreise erhalten:

DORIS THERES HOFER / Österreich

PETER JELLITSCH / Österreich

IULIA SORINA NISTOR / Rumänien

MASHA SHA / Russland

2014 wird bereits zum sechsten Mal der STRABAG Artaward International vergeben. Der Preis wurde zunächst für drei Jahre in den Staaten Slowakei, Tschechien und Ungarn, und zuletzt von 2012 bis 2014 in Polen, Rumänien und Russland, drei weiteren Kernländern der STRABAG SE, ausgeschrieben. Österreich ist als Zentralsitz der STRABAG SE dauerhaft teilnahmeberechtigt.

Zur Onlinebewerbung berechtigt sind Künstlerinnen und Künstler aus den vier Teilnahmeländern und bis zum vollendeten 40. Lebensjahr, die eine akademische Ausbildung bzw. ein laufendes Studium an einer Hochschule oder Akademie nachweisen können. Die Anzahl der Bewerbungen ist im Lauf der Jahre konstant gestiegen. Anfang des Jahres 2014 reichten 927 Künstlerinnen und Künstler Abbildungen ihrer drei zur Einreichung



Jury 2014: im UZS / Clockwise: Ekaterina Shapiro-Obermair, Goschka Gawlik, Hans-Peter Wipplinger, Julia Schuster, Dan Popescu, Wilhelm Weiß, Edith Raidl, Tanja Skorepa

Participating countries 2012–2014: Austria, Poland, Romania, Russia

The winner of STRABAG Artaward International 2014 is:

ANNA KHODORKOVSKAYA /
Russia

Awards of recognition go to:

DORIS THERES HOFER / Austria

PETER JELLITSCH / Austria

IULIA SORINA NISTOR / Romania

MASHA SHA / Russia

The STRABAG Artaward International is announced for the sixth time in 2014. Initially the prize was allocated to the Czech Republic, Hungary and Slovakia for three years; from 2012 to 2014, it included Poland, Romania and Russia, three additional core countries for STRABAG SE. Austria, as the headquarters of STRABAG SE, is always eligible to participate.

Artists up to the age of 40 from the four participating countries who can show an academic education or are currently studying at an art college or academy may apply online. The number of applications has increased each year. In early 2014, 927 artists submitted images of their original works along with the accompanying documents (résumés, history of education and exhibitions) online. After the eligibility criteria were checked, 840 artists were approved to compete for the STRABAG Artaward International 2014.

Poland again provided the most applicants with 327 artists, followed by Austria with 209, Romania with 207 and Russia with 97. On the whole, the submissions reflected the enormous range of styles and topics that go hand in hand with an international art prize. Following a review by an online pre-jury, the seven-member expert jury from all participating countries evaluated each submission and independently nominated 93 artists: 26 from Austria, 31 from Poland, 17 from Romania and 19 from Russia.

Each of the 93 nominees was invited to submit three original works in the disciplines of painting, mixed-media and drawing. The collective transport of the works – organised by the STRABAG Art Forum – took

place in April, from the STRABAG headquarters in Warsaw (Pruszkow), Bucharest and Moscow to the STRABAG building in Vienna. The international jury met in the STRABAG Artlounge on April 24, 2014, where the 279 original art works had been assembled.

The result of the jury's vote will be presented during the summer exhibition in the STRABAG Artlounge (June 27 to August 29, 2014). The three submitted works by the prize winner and each of the four recipients of the award of recognition will also be shown at that time. All of the awarded artists will participate in a solo show at the STRABAG Artlounge within the course of one year and they are cordially invited to combine this with a work residence at the STRABAG Artstudio. The STRABAG Art Forum team congratulates the winners and looks forward to an exciting year of art!

The jury members of STRABAG Artaward International 2014 are art experts from all four participating countries:

GOSCHKA GAWLIK, art critic, curator – Poland
DAN POPESCU, curator, gallerist – Romania
EDITH RAIDL, art collector – Austria
EKATERINA SHAPIRO-OBERMAIR, artist, curator – Russia
TANJA SKOREPA, head, STRABAG Kunstforum
WILHELM WEISS, director, STRABAG Kunstforum
HANS-PETER WIPPLINGER, director, Kunsthalle Krems – Austria

angedachten Originalwerke sowie ergänzende Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungs- und Ausstellungshistorie) online ein. Nach Überprüfung der Teilnahmekriterien waren schlussendlich 840 Künstlerinnen und Künstler zum STRABAG Artaward International 2014 zugelassen.

Mit 327 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellte Polen auch in diesem Jahr wieder die meisten Bewerbungen, gefolgt von Österreich mit 209, Rumänien mit 207 und Russland mit 97. Insgesamt spiegelten die Einreichungen die enorme Breite an Stilrichtungen und Themen wieder, die ein internationaler Kunstpreis impliziert. Im Rahmen einer Online-Vorjury sichtete die siebenköpfige, aus allen Teilnahmeländern stammende Fachjury sämtliche Einreichungen und nominierte unabhängig 93 Künstlerinnen und Künstler: 26 aus Österreich, 31 aus Polen, 17 aus Rumänien und 19 aus Russland.

Die 93 nominierten Künstlerinnen und Künstler wurden eingeladen, je drei Originalwerke aus den Disziplinen Malerei, Mischtechnik und Zeichnung einzureichen. Der Sammeltransport der Arbeiten – organisiert vom STRABAG Kunstforum – erfolgte Anfang April von den STRABAG Zentralen Warschau (Pruszkow), Bukarest und Moskau ins STRABAG Haus nach Wien. Am 24.4.2014 fand vor 279 eingereichten Originalwerken in der STRABAG Artlounge die Sitzung der internationalen Fachjury statt.

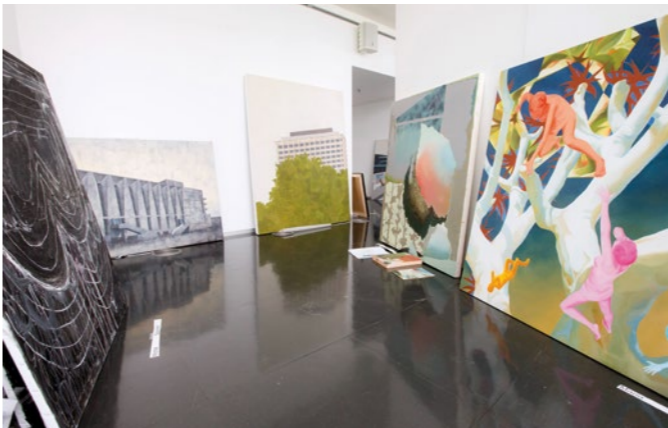
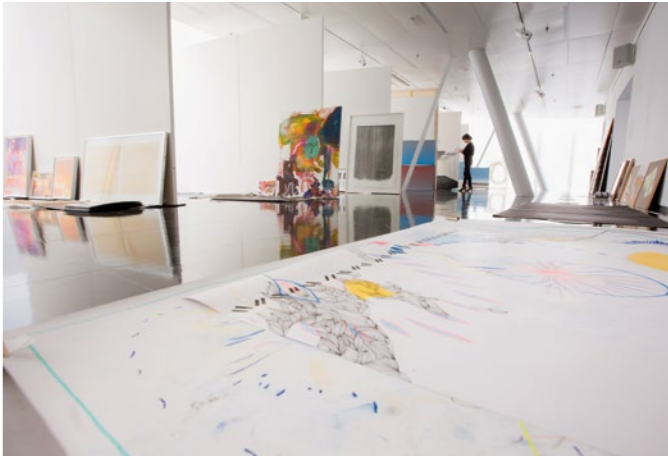
In der Sommerausstellung in der STRABAG Artlounge (27.06. – 29.08.2014) wird das Ergebnis des Juryvotings präsentiert. Dabei werden jeweils die drei eingereichten Arbeiten der Preisträgerin und der vier AnerkennungspreisträgerInnen ausgestellt. Im Lauf eines Jahres werden alle prämierten Künstlerinnen und Künstler eine Einzelausstellung in der STRABAG Artlounge bespielen und sind herzlich eingeladen, dies mit einem Arbeitsaufenthalt im STRABAG Artstudio zu verbinden. Das Team des STRABAG Kunstforums gratuliert den Gewinnerinnen und dem Gewinner sehr herzlich und freut sich auf ein spannendes Kunstjahr!

Die Jury setzte sich aus Kunstexpertinnen und Kunstexperten aus den Teilnahmeländern des STRABAG Artaward International 2014 zusammen:

GOSCHKA GAWLIK, Kunstkritikerin, Kuratorin – Polen
DAN POPESCU, Kurator, Galerist – Rumänien
EDITH RAIDL, Sammlerin – Österreich
EKATERINA SHAPIRO-OBERMAIR, Künstlerin – Russland
TANJA SKOREPA, Leiterin, STRABAG Kunstforum
WILHELM WEISS, Direktor, STRABAG Kunstforum
HANS-PETER WIPPLINGER, Direktor, Kunsthalle Krems – Österreich

JURYARBEIT 2014
Jury Work 2014

STRABAG Artaward 14 — 15



STATEMENTS DER JURY

Statements of the jury

10 Jahre besteht das STRABAG Kunstforum nun schon am Wiener Standort. Seit neun Jahren begleite ich den STRABAG Artaward, und möchte dieses Statement zum Anlass nehmen, den jährlichen Ablauf eines „Artaward-Jahres“ vorzustellen: Die Ausschreibung des Preises im Jänner erfolgt durch Annoncen in zahlreichen internationalen Fachzeitschriften und auf einschlägigen Webseiten, sowie eine direkte Aussendung an Künstlerinnen und Künstler, Galerien, Kunsthochschulen und Institutionen im Kulturbetrieb aus allen Teilnahmeländern.

Einen Monat lang haben die Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit, sich online für den STRABAG Artaward zu bewerben. Im Anschluss sichtet die international besetzte Fachjury online sämtliche Einreichungen. 927 Bewerbungen durchzusehen, zusätzliche Informationen über die Homepages bzw. Blogs der Künstlerinnen und Künstler einzuholen und schließlich eine Nominierung vorzunehmen, bedeutet für jedes Jurymitglied eine Menge Arbeit – eine Tätigkeit, die aufwendig, aber lohnend zugleich ist.

Nach der Verständigung der nominierten Künstlerinnen und Künstler – im Jahr 2014 waren dies 93 – erfolgt die Einbringung der Originalwerke. Für die Nominierten aus Polen, Russland und Rumänien wird ein Sammelkunsttransport von Warschau, Bukarest und Moskau nach Wien organisiert und die Präsentation vorbereitet. Die Jurysitzung findet im April unter reger Diskussion statt, wobei jede Einreichung separat besprochen und insbesondere auf Thema, Ausführung, Authentizität und Aktualität eingegangen wird. Die feierliche Preisvergabe des STRABAG Artaward International erfolgt im Juni in Wien, und im Lauf eines Jahres werden alle fünf prämierten Künstlerinnen und Künstler sich in Einzelausstellungen präsentieren. Das STRABAG Kunstjahr verspricht, abwechslungsreich zu werden: Auf den ersten Blick sind unter den Preisträgerinnen und Preisträgern zwei auszumachen, die sich zu ähneln scheinen und darüber hinaus auch beide die Klasse von Prof. Erwin Bohatsch

an der Akademie besuchen. Auf den zweiten Blick zeigen sich jedoch streng differenzierte Ansätze und Themen und schließlich könnte auch die Umsetzung unterschiedlicher nicht ausfallen. Während Anna Khodorkovskaya in den vergangenen Jahren collagierte Werbemittel in ihre flächengreifenden Bilder integrierte, sind die neuen Arbeiten geprägt von Reduktion und Aussparung, verblieben sind Fragmente und Spuren. Doris Theres Hofer widmet sich ausschließlich dem Festhalten des scheinbar schnell und zufällig Gemalten, Flüchtigen in einer Technik, die Ausdauer und Geduld erfordert: Der Stickerei auf dem Bildträger. Peter Jellitsch, dessen Werkanatz medienübergreifend und konzeptuell ist, widmet sich der Topografie – eindrucksvoll hält er in Tusche die Einteilung der Welt fest. Die aus Russland stammende Masha Sha setzt ihre filigranen Zeichnungen auf hauchzartes, transparentes Papier. Iulia Nistors Werke erinnern durch ihre nahezu monochrome Ausführung an die Technik des Holzschnittes. Die auf Folie ausgeführten, streng konstruierten Arbeiten erzeugen durch irritierend in die Komposition gesetzte Elemente große Spannung.

Nach drei Jahren STRABAG Artaward International in Österreich, Russland, Rumänien und Polen möchte ich mich herzlich bei allen bedanken, die zum Gelingen und zur Durchführung des Preises beigetragen haben: Bei den Künstlerinnen und Künstlern für die zahlreiche Teilnahme, den Jurymitgliedern für ihre Expertise und hervorragende Arbeit und den Mitarbeitern der STRABAG PFS für den technischen Support. Ein besonderer Dank geht an unsere STRABAG-Kolleginnen und Kollegen in Moskau, Bukarest und Warschau, die vor Ort die Übernahme und Rückgabe der Originalwerke unterstützten. [TANJA SKOREPA, Leiterin, STRABAG Kunstforum](#)

In der vor kurzem vom Kunstmagazin Flash Art unter 10 Künstlerinnen und Künstlern durchgeführten Umfrage über die Zukunft der Malerei einigte sich die Mehrheit der Befragten darauf, dass dieses Altmedium

weiterhin doch eine Zukunft hat. Vor allem dann, wenn man die Malerei nicht immer von den anderen Kunstgattungen absondert und isoliert betrachtet. Beispiele malerischer als auch zeichnerischer Praxis, die als Teile umfassender und komplexer Raumarbeiten zu begreifen sind, hat es bei den aus mehreren zum Wettbewerb zugelassenen Ländern stammenden Nominierten des diesjährigen STRABAG Artaward International häufig gegeben. Dieses neue Phänomen wurde von den Jurymitgliedern auch in der Preisverleihung berücksichtigt.

Neben der Fortsetzung lokaler malerischer Traditionen war in diesem Jahr noch stärker als während der beiden letzten Jahre ein Trend zur Globalisierung der malerischen als auch zeichnerischen Kunstsprache zu bemerken, der sich auf den ersten Blick zurückhaltend „minimalistisch“ und ziemlich lautlos offenbarte. Nichtsdestoweniger zeigte diese Strömung sowohl in inhaltlicher als auch formaler Hinsicht eine einschneidende Referenzenvielfalt. Die eingereichten Bilder wurden mit verschiedenen Materialien und öfters in eigenständiger, handwerklicher Ausführung produziert, die einen erweiterten Interpretationsspielraum zulassen. Die Tendenz zur reflektierten und mehrschichtigen Bearbeitung der Leinwand zeichnete sich bereits vor einem Jahr ab (z. B. der preisgekrönte Maler Adrian Buschmann) und ist besonders bei denjenigen Künstlerinnen und Künstlern ausgeprägt, die an mehreren Orten, meistens außerhalb ihrer Heimat studiert und gearbeitet haben. Auffallend am STRABAG Artaward International 2014 ist, dass dieses Mal sogar zwei Siegerinnen aus Russland stammen, einem Land, das bislang stets die kleinste Zahl an Bewerberinnen und Bewerbern vorzuweisen hatte.

[GOSCHKA GAWLIK, Kuratorin und Kunstkritikerin, Wien](#)

Dieses Jahr hat Abstraktion mit einem Hauch konzeptbasierter Kunst das Rennen gemacht. Die Russin Anna Khodorkovskaya und die Österreicherin Doris Theres Hofer erreichen mit unterschiedlichen Techniken



The STRABAG Art Forum has been at its location in Vienna for ten years. I have covered the STRABAG Artaward for nine years now and would like to use this statement as an occasion to present the annual process of an “Artaward year”: The prize is announced in January in numerous international art magazines and on relevant websites. This is accompanied by a direct mailing to artists, galleries, art schools and institutions in the cultural sector in all participating countries. The artists have one month to apply online for the STRABAG Artaward. Next, the jury of international experts examines all of the submissions online. Reviewing 927 applications, getting additional information through the artists’ websites and blogs and then picking the nominees is a lot of work for each member of the jury – an activity that is elaborate but also rewarding.

Once the nominated artists have been notified – there were 93 of these in 2014 – the original works are collected. A collective art transport is organized from Warsaw, Bucharest and Moscow to Vienna for the nominees from Poland, Russia and Romania. Then the presentation is prepared. The jury meets and starts its lively discussions in April. Every submission is reviewed separately and considered especially in terms of topic, execution, authenticity and topicality. The festive award ceremony of the STRABAG Artaward International takes place in Vienna in June. Within the course of a year, all of the five awarded artists will present their work in solo shows. The STRABAG art year promises to be diverse:

At first glance, there are two artists among the award winners who seem to resemble each other

and, to top it off, both are attending the class of Prof. Erwin Bohatsch at the academy. Upon closer inspection, however, one can distinguish very differentiated approaches and themes, while the executions themselves are worlds apart. While Anna Khodorkovskaya has integrated collages of promotional materials into her large-scale images in recent years, her new works are characterized by reductions and gaps, leaving behind fragments and traces. Doris Theres Hofer focuses exclusively on capturing what seems to be volatile and painted quickly and randomly, with a technique that requires endurance and patience: embroidery on canvas. Peter Jellitsch, whose approach is conceptual and uses a range of media, concentrates on topography – he impressively depicts the arrangement of the world in ink. The Russian native Masha Sha places her filigreed drawings on delicate, transparent paper. With their nearly monochrome execution, Iulia Nistor’s works recall the technology of woodcuts. The rigidly designed works rendered on foil create enormous tension with elements that have been irritatingly placed in the composition.

After three years of the STRABAG Artaward International in Austria, Russia, Romania and Poland, I would like to thank everyone who has contributed to the success and execution of the prize: the artists for their wide participation, the jury members for their expertise and outstanding work, and the employees of STRABAG PFS for the technical support. Special thanks go to our STRABAG colleagues in Moscow, Bucharest and Warsaw who assisted with the handling and return of the original works on site. [TANJA SKOREPA, head, STRABAG Kunstforum](#)

A recent survey of ten artists by Flash Art magazine about the future of painting had most of the respondents agreeing that this old medium does continue to have a future. Especially when painting is not being considered in segregation and isolation from the other types of art. Among the nominees from several of the countries in this year’s STRABAG Artaward International, there were many examples of paintings and drawings that should be considered in the context of comprehensive and complex spatial works. The jury members took this new phenomenon into consideration when they decided on the award recipients.

Even more than in the last two years, this year showed not only a continuation of local painting traditions but also a trend towards a globalization of the artistic painting and drawing language, which at first glance revealed itself in a restrained “minimalistic” and fairly quiet way. Nonetheless, this trend displayed a striking variety of references in terms of form and content. The submitted art works were produced with various materials and often with independent workmanship, allowing for broad interpretive leeway. The tendency towards reflective, multi-layered applications on the canvas could already be noticed a year ago (e.g. from the award-winning painter Adrian Buschmann). It is especially pronounced among the artists who have studied and worked in several locations, mostly away from their home towns.

One particularly striking fact about the STRABAG Artaward International 2014 is that two of this year’s award recipients are from Russia. [GOSCHKA GAWLIK, curator and art critic, Vienna](#)

STATEMENTS DER JURY

Statements of the jury

ähnliche ästhetische Wirkungen. Anna durch Malerei und Doris durch bunte Stickerei. Der Österreicher Peter Jellitsch und die Rumänin Lulia Sorina Nistor erreichen mit konzeptuellen Prämissen eine abstrakte Wirkung. Peter verwandelt die Bandbreite eines bestimmten Ortes in visuelle Objekte und Lulia arbeitet nicht, indem sie Farbe aufträgt, sondern, indem sie Farbe durch Abkratzen entfernt. Die Zeichnungen der Russin Masha Sha auf Transparentpapier bewegen sich zwischen Abstraktion und Figuration. Sie sind zart und weich. Dieses Jahr hat der Öffentlichkeit fünf sehr interessante junge Künstlerinnen und Künstler nähergebracht. [DAN POPESCU, Kurator, Galerist, Bukarest](#)

Es ist faszinierend, wie viele junge Künstlerinnen und Künstler sich nach wie vor mit Malerei und Zeichnung beschäftigen und wie sie mit diesen tradierten Medien den komplexen Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden versuchen. Die Vielfalt der eingereichten Arbeiten spiegelt ein verflochtenes Netz von Bezügen wieder, in dem sich die Künstlerinnen und Künstlern von heute eingebettet fühlen. Diese Referenzpunkte sind vielfältig und lassen sich zwischen lokalen Narrativen und internationalen Tendenzen verorten. Bei vielen Künstlerinnen und Künstlern aus Osteuropa und speziell aus Russland kann ein Anschluss an die internationale Sprache der zeitgenössischen Kunst als identitätsstiftend im Sinne einer Verbundenheit mit den westlichen Werten gedeutet werden. Umso wichtiger erscheint es mir, dass der STRABAG Artaward International sich speziell in den Ländern Osteuropas engagiert und mit seiner großzügigen Förderung Künstlerinnen und Künstlern international protegiert.

Die prämierten Werke mögen auf den ersten Blick in ihrer Haltung und in ihrer formalen Ausführung in einem Näheverhältnis zu einander stehen, und das, obwohl sie von Künstlerinnen und Künstlern unterschiedlicher Nationalitäten und an unterschiedlichen Orten geschaffen worden sind. Zweifelsohne sind sie alle einem Geist des

Malerischen verpflichtet, dessen Ursprünge am Ehesten im Abstrakten Expressionismus oder im Tachismus zu suchen wären. Dennoch gibt es feine, doch gravierende Unterschiede, sowohl zu den Vorbildern aus der Kunstgeschichte, als auch zwischen allen fünf Preisträgerinnen und Preisträgern untereinander. Durchaus spezifisch und individuell ist ihre Beziehung zur Wirklichkeit außerhalb des Bildes: vom frei interpretierten Abbild, über den collageartigen Einsatz von Versatzstücken des Alltags oder kunstgeschichtlicher Zitate bis hin zu konzeptionellen Werkzeugen.

[EKATERINA SHAPIRO-OBERRMAIR, Künstlerin, Kuratorin, Wien](#)

Das diesjährige Auswahlverfahren war wieder eine neue Erfahrung für mich. Es war gut strukturiert mit vielen Detailinformationen über die einreichenden Künstlerinnen und Künstler. Und es waren insbesondere landesspezifische Merkmale deutlich zu bemerken. Die drei osteuropäischen Wettbewerbssieger haben starke „West“-Erfahrung (New York, Regensburg, Wien) und alle fünf sind um 1980 geboren (1979–1985).

Man fragt sich oft, wie weit junge Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland auf den jeweiligen sozialen Wandel reagieren und woran man es bemerken sollte, falls es nicht einfach plakativ geschieht – man fragt sich auch, wen Künstlerinnen und Künstler mit ihren Arbeiten erreichen wollen. Welches Hintergrundwissen muss ein Publikum haben, um erreicht werden zu können? Nur wenige Künstlerinnen und Künstler, die sich mit dem jeweiligen Umfeld auseinandersetzen oder auf neue Trends reagieren, sind bereit, auch formal und inhaltlich neue Wege zu gehen. Wie weit geht es ihnen um Begegnungen mit sich selbst, wie weit um Begegnungen mit dem Betrachter? Liegt das überhaupt in ihrem Interesse? „Nur was ich fühle, kann ich objektivieren“ (Max Reger) und darstellen. Mit dem Wegfall allgemein verbindlicher ästhetischer Kriterien steigt die Bedeutung außerkünstlerischer Verfahren und Anspielung, Zitate und

Ironisierungen treten in den Vordergrund.

Auffallend war, dass diesmal ein Thema den Wettbewerb dominierte: Architektur, und zwar ganz unabhängig von der Herkunft der Künstlerinnen und Künstler. Die Architektur im engeren und weiteren Sinn beschäftigte als „zweite Haut“ des Menschen eine Vielzahl von ihnen. Das Spektrum reichte von sogenannten Architekturzeichnungen, vom erzählerischen Verarbeiten einzelner Häuserdetails bis zu alpträumartigen Gebäuden oder entfremdet anmutenden Bearbeitungen.

Letztlich haben sich 2014 jedoch abstrakte Arbeiten im Wettbewerb durchgesetzt. Die Werke der Siegerinnen und Sieger stellen das Graphische, das Zeichenhafte in den Mittelpunkt, egal welcher Technik sie sich bedienen. Gemeinsam ist ihnen auch, dass sie das Schöne reflektieren und das Ästhetische in die Ausarbeitung einbeziehen, und so den Betrachter ansprechen.

[EDITH RAIDL, Sammlerin, Wien](#)

Bereits zum 19. Mal vergibt die STRABAG im heurigen Jahr einen Förderungspreis für junge Kunst. War der Kunstpreis in den Anfängen noch auf österreichische Künstlerinnen und Künstler begrenzt, wird er seit nunmehr sechs Jahren auch international vergeben. Die Anzahl der Einreichungen ist über die Jahre stetig gewachsen, von 150–200 Bewerbungen auf 300–400 mit der Übersiedelung des STRABAG Kunstforums von Spittal/Drau nach Wien und auf etwa 700 mit der internationalen Öffnung durch den ersten STRABAG Artaward International. Im Jahr 2014 kann ein neuer Rekord von über 900 eingereichten Bewerbungen registriert werden.

Nach sechs spannenden Jahren mit einem Fokus auf den süd-osteuropäischen Raum (Ungarn, Tschechien, Slowakei, Polen, Russland, Rumänien), dessen regionale Kunstszene von einem hohen Maß an Traditionsbewusstsein, geschichtlicher Verwurzelung und länderspezifischen Themen und Stilrichtungen geprägt ist, kann eine kontinuierliche



This year abstraction with a touch of concept driven art won the day. The Russian Anna Khodorkovskaya and the Austrian Doris Theres Hofer reach similar aesthetic solutions with different techniques. Anna with painting and Doris with colored stitching. The Austrian Peter Jellitsch along with the Romanian Lulia Sorina Nistor reach abstract solutions from conceptual premises. Peter is transforming the bandwidth of a certain place into visual objects and Lulia is acting not by adding paint but by taking out color through scratching. The drawings on transparent paper by the Russian Masha Sha are in between abstraction and figuration. They are delicate and soft. This year has brought to light five very interesting young artists.

[DAN POPESCU, curator, gallerist, Bucharest](#)

It is fascinating how many young artists continue to work in painting and drawing and how they try to do justice to the complex demands of the present age with these traditional media. The variety of the submitted works reflects an interwoven network of references that today's artists feel wrapped up in. These reference points are very diverse and can be located between regional narratives and international tendencies. It is possible to see a connection to the international language of contemporary art among many artists from Eastern Europe, especially from Russia, using it to create their identity in the sense of forming a bond with Western values. It therefore seems all the more important to me that the STRABAG Artaward International involves itself particularly in Eastern European countries and fosters international artists with its generous sponsorship.

At first glance, the attitudes and formal executions of the awarded works seem to be closely related to

each other, although they were created by artists of different nationalities and in different places. There is no doubt that they are all obliged to a spirit of painting whose origins can most likely be found in abstract expressionism or tachism. And yet there are still fine but significant differences between the artistic traditions that artists draw upon as well as between the five award winners themselves. Their relationship to the reality outside of the image is thoroughly specific and individual: ranging from a freely interpreted depiction or the collage-like assembly of fragments taken from everyday life, to art-history quotes and conceptual tools.

[EKATERINA SHAPIRO-OBERRMAIR, artist, curator, Vienna](#)

This year's selection procedure was once again a new experience for me. It was well-structured and had plenty of detailed information about the artists who had submitted works. And country-specific features were particularly noticeable. The three Eastern European prize-winners have plenty of experience of the West (New York, Regensburg, Vienna) and all five of them were born around 1980 (1979–1985).

We often ask ourselves about the extent to which young artists from here and abroad react to the various social changes and how we can see this (if it is not explicit in their works); we also ask who artists are trying to reach with their works. What background information do members of the public need to have for an artist to get through to them? Only a few artists that deal with their particular environment or react to new trends are prepared to change direction both formally and in terms of content. Are artists attempting to discover themselves or to reach out to those who see their work? Is that in any way of concern to young artists? "I have to feel something to be able to objectify it,"

(Max Reger). Now that there are no longer any binding aesthetic criteria, non-artistic processes and allusions become more relevant; quotes and ironic comments come to the fore.

It was striking that one theme dominated the competition this year, regardless of where the artist came from: architecture. Many of them were pre-occupied with architecture in a narrow sense and as more broadly as humankind's "second skin". The spectrum ranged from so-called architectural drawings and narrative workings of specific details of buildings to nightmarish structures and workings alluding to alienation.

In the end, however, it was abstract works that led the field in this year's competition. The prize-winners focussed on graphic, symbolic aspects regardless of the techniques they used. Another common feature is that they reflect beauty and include aesthetic aspects when preparing their works. And this is what appeals to the viewers.

[EDITH RAIDL, collector, Vienna](#)

This year STRABAG is awarding a promotional prize for young artists for the 19th time. At first the art prize was limited to Austrian artists, but for the last six years it has been offered internationally. The number of submissions has grown steadily over the years, from 150-200 applications to 300-400 following the relocation of the STRABAG Art Forum from Spittal/Drau to Vienna, and to about 700 with the international expansion in the form of the first STRABAG Artaward International. A new record of more than 900 submitted applications was set in 2014.

After six exciting years focusing on the South-Eastern European area (Hungary, Czech Republic,

STATEMENTS DER JURY

Statements of the jury

Tendenz zur Globalisierung auch in der Kunstszene dieser Teilnahmeländer ausgemacht werden. Der Grund hierfür liegt in einer voranschreitenden Vernetzung der Künstlerinnen und Künstler und insbesondere in den stetig wachsenden Möglichkeiten, weltweit an Artist-in-Residence Programmen teilzunehmen. Der STRABAG Artaward International und das STRABAG Artstudio in Wien leisten einen Beitrag zu dieser besseren internationalen Vernetzung junger Künstlerinnen und Künstler aus weiten Teilen Europas und ich freue mich bereits jetzt auf die neuen Ideen und Anstöße, die die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger mit ihrem Aufenthalt in den STRABAG Artstudios und nicht zuletzt mit ihren Einzelausstellungen in die Österreichische Kunstszene bringen werden.

[WILHELM WEISS, Direktor, STRABAG Kunstforum](#)

927 Einreichungen für den STRABAG ART-AWARD 2014 bedeuten 927 differente künstlerische Konzepte, Untersuchungsfelder und Wirklichkeitsbefragungen. Einige künstlerische Statements erscheinen – aufgrund national eingeschriebener Tendenzen – formalästhetisch oder thematisch fremd. Manche wirken in ihrer politischen, kulturellen, philosophischen oder religiösen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen

Phänomenen altbekannt. Größtenteils überraschen die Positionen jedoch mit innovativen, global lesbaren Ansätzen, sind zukunftsweisend und originär. Ob nun individuelle oder kollektive Gedächtnisse „aufgeweckt“, kunsthistorische Traditionen wiederbelebt, ironisiert oder weiterentwickelt werden oder introspektive Momente eine Behandlung erfahren; allemal handelt es sich um verschiedenartige Metaphern von sichtbaren oder verborgenen Zuständen und Bruchstellen der Welt. Kunst als Reflexions- und Speichermedium der Zeit, als seismografisches Medium der Äußerung kultureller Spuren im Konnex mit Gegenwartsphänomenen, ist nach wie vor von Relevanz.

Dies war heuer an auffällig vielen interessanten Einreichungen aus Osteuropa, insbesondere aus Russland, erfahrbare. Signifikant ist dabei, dass viele der Künstlerinnen und Künstler mittlerweile in Westeuropa leben; möglicherweise aus Gründen nicht ermöglichten Querdenkens im Heimatland? Vielleicht schaffen, so darf vermutet werden, westliche Demokratien den Rahmen für bedingungsloseres kreatives Schaffen bzw. stellen diese Länder andere Möglichkeitsfelder und Freiräume bereit, als es in manchen ihrer Herkunftsländer der Fall ist... Nicht nur darüber gilt es in Zeiten der Ukrainekrise

kritisch zu reflektieren. Umso mehr ist es der Initiative der STRABAG SE zu verdanken, dass jährlich eine große Anzahl künstlerischer Spiegelbilder von gesellschaftlichen Befindlichkeiten – nicht nur aus Österreich, sondern vor allem auch aus den „Nachbarländern“ Rumänien, Polen und Russland – eine Präsentationsplattform bekommen. So können auf künstlerischer Ebene psychohistorische und gesellschaftspolitische Symptome erkundet werden und Neues, Anderes, auch Außergewöhnliches erhält Visibilität.

Ein diskursiver Prozess findet im Zuge dieser Wettbewerbs-Auslobung auf mehreren Ebenen statt: Im Kleinen durch die Auseinandersetzung der Jury mit den eingereichten Beiträgen, an deren Ende einige wenige Nominierte stehen, die neben einer Ausstellungspräsentation im Wiener STRABAG-Headquarter auch die Möglichkeit einer Residency erhalten. Dies wiederum führt zu neuen Vernetzungsmöglichkeiten für die Ausgezeichneten, eröffnet spannende Perspektiven und treibt die künstlerische Entwicklung der einzelnen Künstlerinnen und Künstler voran.

[HANS-PETER WIPPLINGER, Direktor, Kunsthalle Krems](#)



Die Jury bespricht die eingereichten Arbeiten von Ines Agostinelli. / The Jury discusses the submitted works of Ines Agostinelli.

Slovakia, Poland, Russia, Romania), whose regional art scene has been characterized by a high degree of traditionalism, historic anchoring and country-specific topics and styles, it is now possible to discern an emerging, continuous trend towards globalization in the participating countries. This is due to the fact that the artists are increasingly better networked and there are a constantly increasing number of opportunities to participate in Artist-in-Residence programs worldwide. The STRABAG Artaward International and the STRABAG Artstudio in Vienna are contributing to a better international network of young artists in vast areas of Europe and I'm already looking forward to the fresh input and ideas that this year's award winners – with their presence at the STRABAG Artstudios and their solo shows – will bring to the Austrian art scene.
[WILHELM WEISS, director, STRABAG Art Forum](#)

A total of 927 entries for the STRABAG ARTAWARD 2014 means 927 different artistic concepts, fields of investigation and investigations of reality. Particular national tendencies mean that some artistic statements appear to be thematically foreign or to

have a formal aesthetic. Some seem very familiar in their political, cultural, philosophical or religious discussion of social phenomena. However, the positions are surprising on the whole with their innovative approaches. They are forward-looking, original and have global appeal. Whether individual or collective memories are now "awoken" and art history traditions revived, ironized or developed further, or introspective moments are subject to treatment; they certainly all represent various metaphors of visible or hidden states and breaking points of the world.

Art remains relevant as a reflection and record of the time and a seismographic medium of the expression of cultural traces in association with current phenomena. This was noticeable this year based on many interesting submissions from Eastern Europe, especially from Russia. The significant thing is that many of the artists now live in Western Europe; possibly because this kind of creative thinking is not possible in their home countries? Perhaps it can be supposed that Western democracies create a framework for less restrictive creative

processes, or these countries provide more options and scope than is the case in some of their home countries... Critical reflection is important, and not just during this time of crisis in Ukraine.

It is specifically thanks to the STRABAG SE initiative that a large number of artistic mirror images of social states can be presented not just from Austria, but in particular also from its "neighbours" in Romania, Poland and Russia. This way, psycho-historical and socio-political symptoms can be explored and new, different and even unusual elements are visible at the artistic level. A discursive process takes place at several levels as part of this competition: on a microcosmic level through the jury discussing the submissions. A few individuals are then nominated and they are also given the chance to participate in a residency at STRABAG's Vienna headquarters in addition to presenting their exhibition. This in turn results in new networking opportunities for those who are honoured, opening up exciting prospects and encouraging the artistic development of the individual artists.

[HANS-PETER WIPPLINGER, director, Kunsthalle Krems](#)

NOMINIERTE ARBEITEN

Nominated works

STRABAG Artaward 22 — 23



Nominierte Arbeiten des STRABAG Artaward International 2014 (Auswahl) /
Nominated artworks of STRABAG Artaward International 2014 (selection)

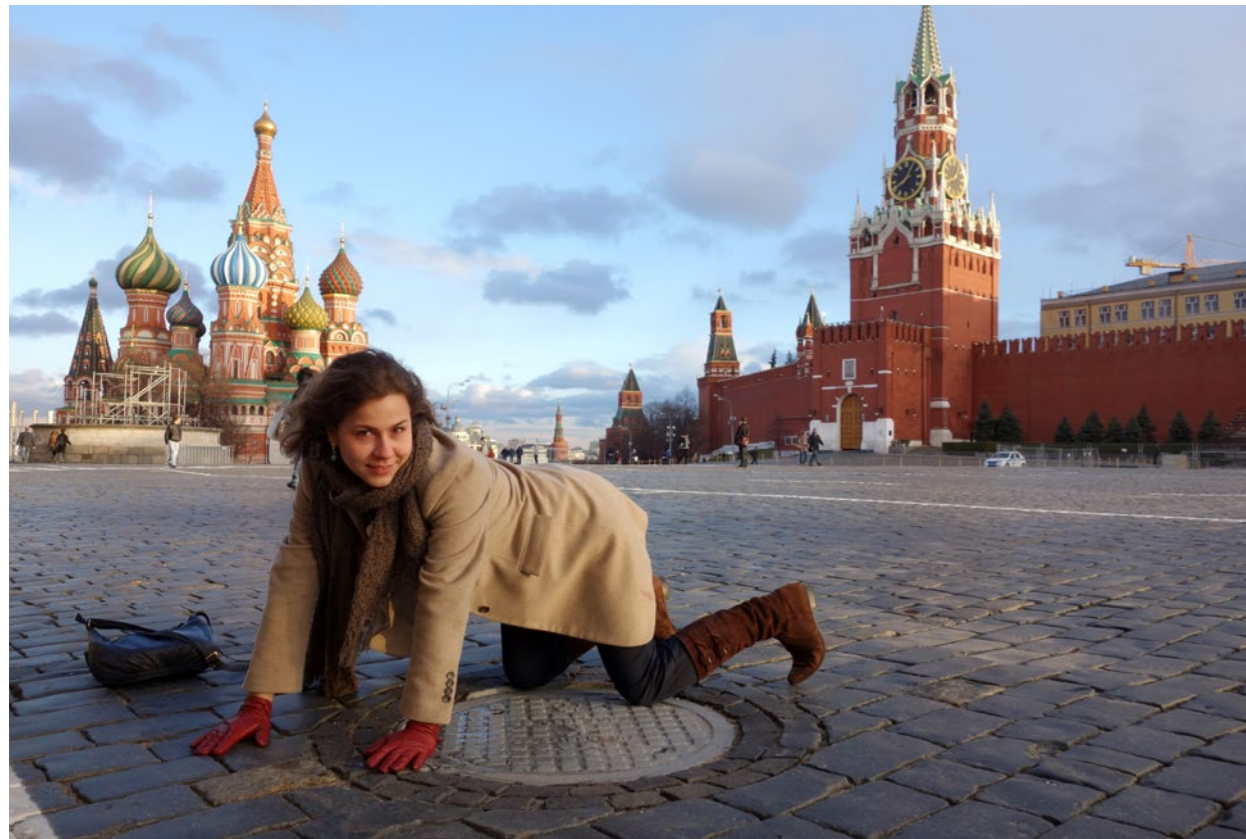
**ANNA
KHODORKOVSKAYA
/RUS**

Preisträgerin
Award winner

ANNA KHODORKOVSKAYA

Preisträgerin

Award winner



Anna Khodorkovskayas Bilder entstehen durch eine intensive Beschäftigung mit der ästhetischen Sprache von Werbemitteln. Dabei entnimmt die Malerin trashigen Werbeprospekten und Plakaten Details, die in ihren Bildern zu abstrakten Kompositionen verarbeitet werden und damit eine Beziehung von Kunst und Alltag thematisieren. In dieser Verarbeitung von Wirklichkeit fungiert Khodorkovskaya als Archäologin des Alltags, die vorgefundene Materialien nutzt, um eine eigene, malerische Bildsprache zu entwickeln.

Khodorkovskaya collagiert ausgerissene Papierschnipsel bzw. transformiert sie in malerisch zartfarbige Zeichen und bringt sie als Einzelformen auf die größtenteils ungrundierte Leinwand. Die Formen verbinden sich im Bildfeld mit bestehenden, malerisch ausgearbeiteten Spuren der Leinwand und Resten des Bindemittels zu Kompositionen, die oft landschaftliche Assoziationen wecken. Neben ihrer Tätigkeit als Malerin arbeitet Anna Khodorkovskaya auch an zahlreichen Projekten u.a. im Bereich Intermedia, die an der Schnittstelle von Alltagsästhetik und Werbung angesiedelt sind.

[ANJA WERKL, Kunsthistorikerin, Wien](#)

Anna Khodorkovskaya's pictures are created through intense preoccupation with the aesthetic language of advertising materials. The painter takes details from trashy advertising brochures and posters that turn into abstract compositions in her pictures and thereby address the issue of the relationship between art and everyday life. Khodorkovskaya acts as an archaeologist of everyday life, who uses previously discovered materials to develop her own picturesque imagery.

Khodorkovskaya makes collages of torn scraps of paper or transforms them into picturesque delicately coloured characters, and attaches them onto the largely unprimed canvas as individual shapes. The shapes are combined in the field of view with existing picturesque traces of the canvas and the remains of the binder to make compositions that often arouse scenic associations. As well as her activities as a painter, Anna Khodorkovskaya also works on numerous projects, including in the intermedia area, which are positioned at the interface of everyday aesthetics and advertising.

[ANJA WERKL, art historian, Vienna](#)



BYE, BYE, AKTIONEN!
Acryl und Papier auf Leinwand / *acrylic and paper on canvas*, 135 x 135 cm, 2014



OHNE TITEL
Acryl auf Leinwand / *acrylic on canvas*, 260 x 140 cm, 2013



ANNA KHODORKOVSKAYA

1985 geboren in Moskau, RUS / *born in Moscow, RUS*

2003–2008 Moscow State University of Printing Arts, Moscow, RUS

2009–2010 Institute of Contemporary Art, Moscow, RUS

seit 2011 Klasse für Abstrakte Malerei bei Erwin Bohatsch, Akademie der bildenden Künste Wien, A

lebt und arbeitet in Wien, A / *lives and works in Vienna, A*

Ausstellungen (Auswahl) / Exhibitions (selection)

- 2014 first emerald, then sapphire, then black, Semperdepot, Wien, A
 Wiener Wunderkammer 2014, TU Wien, A
 Art Stream Shop @ UBIK, UBIK, Wien, A
 SAY IT. RU> vol. 2, Wien, A
- 2013 NO. Friday Exit Space, Wien, A*
 Art Stream Shop @ Art Moscow, Moskva, RUS
 V_kunst festival, Frankfurt am Main, D
 C'est la Vie, Atelier Suterena, Wien, A
 Werk im Werk VI, AU Gallery, Wien, A
 Gute Aussichten, Gaudens Pedit Galerie, Lienz, A
- 2012 Jedes Stück 1,- Euro, Aacollections Gallery, Wien, A*
 Are you a legitimate artist?, Friday Exit space, Wien, A
 Barbarians, Moscow Biennale of Young Art, Moskva, RUS
- 2011 Ideographics, Spider & Mouse Art Space, Moskva, RUS*
 55/3, Artplay, Moskva, RUS
 Usyadusya, Fabrica, Moskva, RUS
 Russian Cosmism, Gallery Agency Art.ru, Moskva, RUS
 Poor Nastya, Moskva, RUS
- 2010 The live area, Spider & Mouse Art Space, Moskva, RUS*
 Personal, Vostochnaya Gallery, Moskva, RUS
 Transformation, Young Art Independent Festival, Moskva, RUS
 Not far – close, Central House of Artists, Moskva, RUS

* Einzelausstellung / *Solo show*

www.artstreamshop.com

www.rrrtv.me

THE MULTIPLYING PRIEST'S CROWNS

Acryl und Papier auf Leinwand / *acrylic and paper on canvas*, 135 x 135 cm, 2014

**DORIS THERES
HOFER**

/A

Anerkennung

Award of recognition

DORIS THERES HOFER

Anerkennung *Award of recognition*



„Attitüde (where have all the colours gone?)“

In der Serie „Attitüde (where have all the colours gone?)“ (2012–2014) variieren die Bildformate je nach Größe der mit Farbflecken, Buntstiftstrichen oder Kaffeeflecken beschmierten „Unterlagspapiere“, die Doris Theres Hofer dafür als Vorlage dienen. Flüchtig, schnell entstandene Spuren auf Papier, denen ansonsten keine weitere Aufmerksamkeit geschenkt wird und die meist achtlos weggeworfen werden, bilden das Ausgangsmaterial der Serie „Attitüden“. Anstelle üblicher malerischer Utensilien wie Pinsel und Farben treten Nadel und Faden, mit welchen Doris Theres Hofer in einem präzisen Prozess des Stickens in die Leinwand „malt“. Gerade durch die lange Dauer dieses Vorganges haftet den Bildern das Paradox einer markanten, konzeptuellen Verschiebung dessen an, was durch den Titel „Attitüde (where have all the colours gone?)“ pointiert in Relation gesetzt wird.

Inspiziert von John Cages Vorträgen zu „Silence“ (1959) befasst sich Doris Theres Hofer in ihren Werken mit Fragen der Interpretation von Kunst, mit komplexen Beziehungen zwischen Leerstellen in der Malerei, dem medialen Transfer, Prozessen der „Wieder-Holung“ und der Öffnung eines Stimmungsraumes.

Aus Fehlern wird man klug, heißt es zwar, doch in Wahrheit schätzt niemand Situationen, in denen Dinge schiefgehen. Die Fehlertoleranz in unserer Gesellschaft sinkt. Genau diesem Bewusstsein arbeitet Doris Theres Hofer entgegen, zwingt sich zu Fehlern, um die daraus resultierenden Fehler wiederum zu beseitigen, das Unperfekte zu perfektionieren wird zu ihrem künstlerischen Thema. Dem Imperativ der „Freiheit“ von Kunst stellt Doris Theres Hofer die Frage nach dem Selbst, dem individuellen Selbst-sein-dürfen gegenüber.

URSULA MARIA PROBST,
Kuratorin und Kunstkritikerin, Wien

“Attitudes (where have all the colours gone?)“

In the “Attitudes (where have all the colours gone?)” series (2012–2014) the picture formats vary according to the size of the “underlay paper” daubed with paint stains, crayon marks and coffee stains, which Doris Theres Hofer uses as a template. Fleeting traces made quickly on paper to which no further attention will otherwise be paid and which are usually carelessly discarded, form the base material for the “Attitudes” series. Needle and thread are used instead of the usual painting tools such as brushes and paints, and Doris Theres Hofer “paints” these in a precise process of embroidering into the canvas. It is precisely the long time that this process takes which gives the pictures the paradox of a distinctive conceptual shift, something which pointedly bears relation to the title “Attitudes (where have all the colours gone?)”.

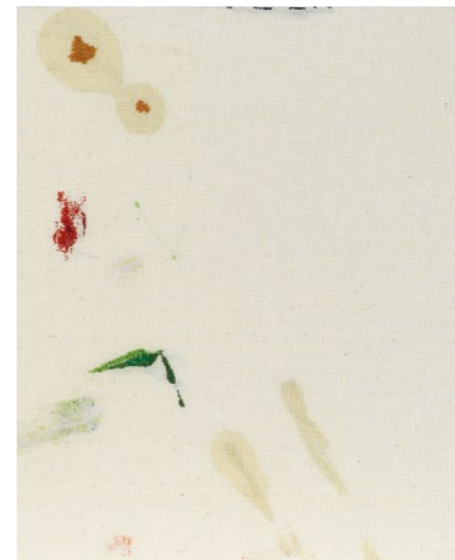
Inspired by John Cage’s talks on “Silence” (1959), Doris Theres Hofer is concerned in her work with issues of the interpretation of art and with complex relationships between empty spaces in painting, the medial transfer, “repetition” processes and with opening up an atmospheric space.

You learn from your mistakes goes the saying, but in reality nobody likes situations where things go wrong. Tolerance of error in our society is decreasing. Doris Theres Hofer works against this tide, and actually forces herself to make errors. In rectifying the resulting errors, her artistic theme is perfecting the imperfect. Doris Theres Hofer contrasts the imperative of the “freedom” of art with the question of the self and individual selfhood.

URSULA MARIA PROBST, curator and art critic, Vienna



ATTITUDE (WHERE HAVE ALL THE COLOURS GONE?)
besticktes Leinen / *embroidery on canvas*, 30 x 21 cm, 2013



ATTITUDE (WHERE HAVE ALL THE COLOURS GONE?)
besticktes Leinen / *embroidery on canvas*, 23 x 19 cm, 2013



ATTITUDE (WHERE HAVE ALL THE COLOURS GONE?)
besticktes Leinen / *embroidery on canvas*, 65 x 45 cm, 2013

DORIS THERES HOFER

1979 geboren in Linz, A / *born in Linz, A*
2000–2004 Graphik und Druckgraphik, Wiener Kunstschule, Wien, A
2008–2011 Kunst und Kommunikation, Kontextuelle Gestaltung, Akademie der bildenden Künste Wien, A
seit 2011 Klasse für Abstrakte Malerei bei Erwin Bohatsch, Akademie der bildenden Künste Wien, A
lebt und arbeitet in Wien, A / *lives and works in Vienna, A*

Ausstellungen (Auswahl) / Exhibitions (selection)

- 2014 Drei Linien, Atelier Suterena, Wien, A
Abstract 13/14, Akademie der bildenden Künste, Wien, A
- 2013 contemporary art ruhr, Zeche Zollverein, Essen, D
In der Kubatur des Kabinetts, Fluc, Wien, A
Postoriginal, Friday Exit, Wien, A
BUNT, Apartment Draschan, Wien, A
- 2012 Talk to me II, Ve.Sch, Wien, A
eg Nord, Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste, Wien, A
Rauchgefächte, Akademie der bildenden Künste, Wien, A
- 2009 Randzonen, Galerie Schloss Parz, Grieskirchen, A
- 2006 Auf Außenmontage, Österreichisches Kulturforum, Kraków, PL
Int. Buchkunstbiennale, Kunsthaus Horn, A
Int. Illustrators Exhibition, Itabashi Art Museum, Tokyo, J
Illustrators Exhibition, Int. Kinderbuchmesse, Bologna, I
- 2005 Subtle Flavour, Kulturinstitut der Ägyptischen Botschaft, Wien, A
Robert Schmitt-Druckgraphikpreis, Kleine Galerie, Wien, A
- 2004 Ausgezeichnet, Kunstraum Neustiftgasse, Wien, A
- 2003 Die InfantInnen, Österreichisches Kulturforum, Kraków, PL
Kiwanis-Druckgraphikpreis, Nordico – Museum der Stadt Linz, A
Die InfantInnen oder die Rückkehr der Zeichenmaschinen, Kleine Galerie, Wien, A

Stipendien / Grants

- 2014 Emanuel und Sofie Fohn Stipendium, A
- 2013 Anni und Heinrich Sussmann Stipendium, A
- 2011 Pfann-Ohmann-Preis, Akademie der bildenden Künste Wien, A
- 2003 Stipendium der Wiener Kunstschule, Int. Trickfilmworkshop, Akademie der Künste, Kraków, PL

**PETER
JELLITSCH**
/A

Anerkennung
Award of recognition

PETER JELLITSCH

Anerkennung *Award of recognition*



Peter Jellitsch agiert an den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst. Seine forschungsbasierte Arbeitspraxis entfaltet sich in einem vielschichtigen Prozess in virtuellen und analogen Welten. Zentral geht es dem Künstler um das Sichtbarmachen von eigentlich nicht Sichtbarem, um die Visualisierung alltäglich vorhandener, mit dem menschlichen Auge nicht wahrnehmbarer virtueller Phänomene und Strukturen. Peter Jellitsch ist Exponent einer jungen Generation, deren Wahrnehmung der Wirklichkeit durch die neuen Techniken eine radikale Veränderung erfahren hat und die ganz selbstverständlich in neuen Dimensionen ihr Denk- und Arbeitsfeld aufspannt.

Diese Ausweitung der herkömmlichen Grenzen und eine kritische Beobachtung der Realität sind Voraussetzungen des Werks und charakterisieren auch die fachübergreifende, integrative Denkart des Künstlers, wie seine Methoden und Techniken, die einerseits naturwissenschaftlich, strengmathematisch und andererseits absolut künstlerisch, formal-ästhetisch angelegt sind. Das bildnerische Ergebnis selbst ist dabei lediglich eine Facette des umfassenden Beschäftigungsspektrums von Peter Jellitsch, jedoch sein unmittelbares, stringentes Resultat, das auf seine Weise, losgelöst vom konzeptuell-geistigen Prozess, überzeugend an Autonomie gewinnt.

CHRISTINE WETZLINGER-GRUNDNIG,
Direktorin MMKK, Klagenfurt

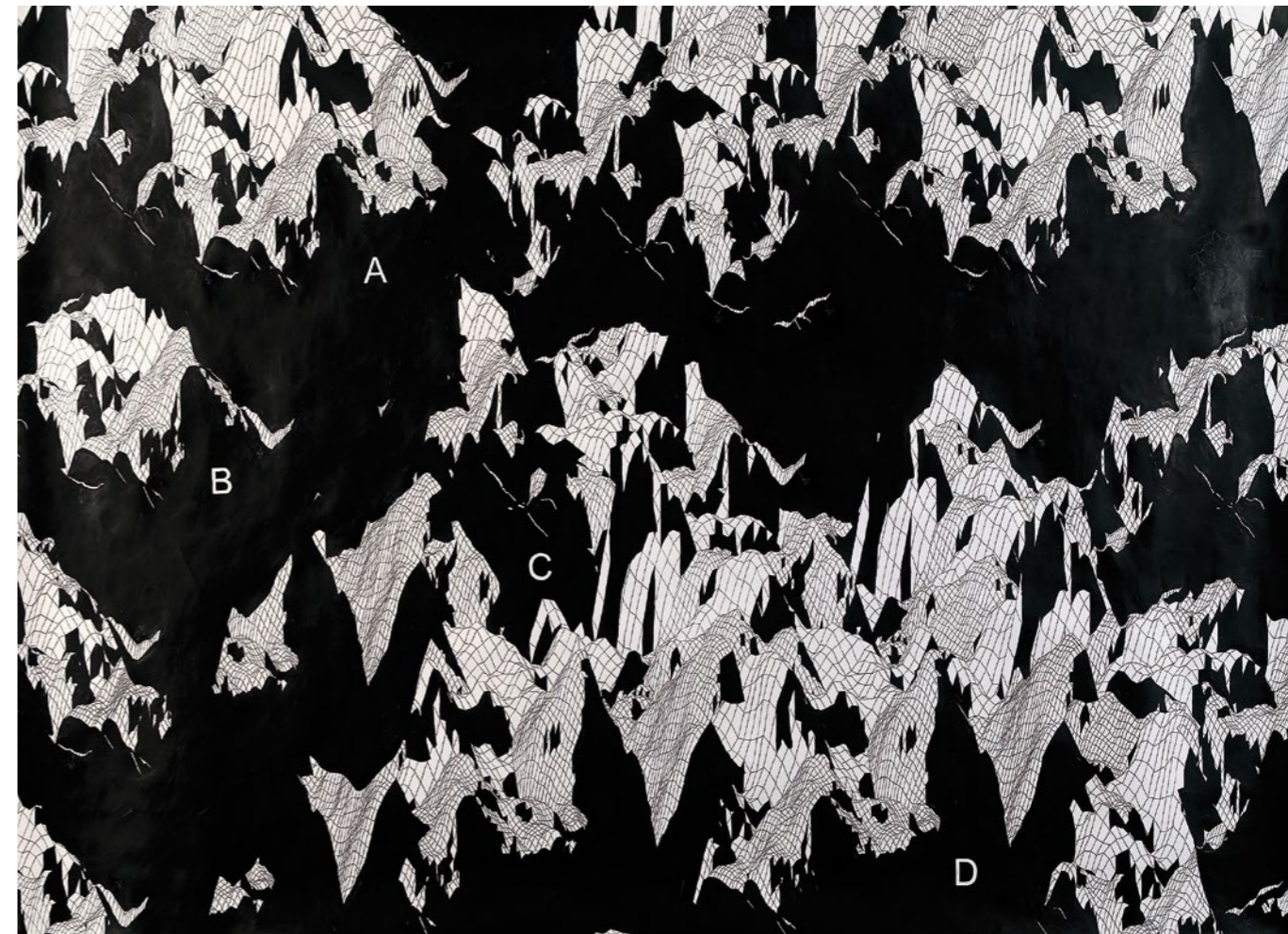
Peter Jellitsch works at the intersection of science and art. His research-based working practices find expression in a multi-layered process in virtual and analogue worlds. His main concern is the visualisation of what is in fact invisible, of virtual phenomena and structures existing in everyday life yet imperceptible to the human eye. Peter Jellitsch is an exponent of a young generation whose perception of reality has undergone a radical change as a result of new techniques and which naturally stretches its field of thought and work to reach new dimensions.

This expansion of the conventional limits and critical observation of reality are conditions for his works and also characterise the artist's multidisciplinary and inclusive way of thinking and his methods and techniques, which on the one hand are based around natural science and strictly mathematical principles and on the other around absolute artistic and formal aesthetic ones. The artistic result is itself merely a facet of the comprehensive range of Peter Jellitsch's preoccupations, but its direct and compelling result, detached from the conceptual-intellectual process, becomes convincingly more autonomous in its own way.

CHRISTINE WETZLINGER-GRUNDNIG, director, MMKK, Klagenfurt



DATA DRAWING 16
Bleistift, Buntstift und Acryl auf Papier / *pencil, crayon and acrylic on paper*, 140 x 100 cm, 2014



DATA DRAWING 1
Bleistift, Buntstift und Acryl auf Papier / *pencil, crayon and acrylic on paper*, 150 x 210 cm, 2013



DATA DRAWING 17
Bleistift, Buntstift und Acryl auf Papier / *pencil, crayon and acrylic on paper*, 140 x 100 cm, 2014

PETER JELLITSCH

1982 geboren in Villach, A / *born in Villach, A*

1998 – 2001 Tischlerlehre / *carpenter apprenticeship*

2003 – 2010 Institut für Kunst und Architektur, Akademie der bildenden Künste Wien, A
lebt und arbeitet in Wien, A / *lives and works in Vienna, A*

Ausstellungen (Auswahl) / Exhibitions (selection)

- 2014 Data Drawings, Galerie 3, Klagenfurt, A
Breaking News from the Ether, La Panacée, Montpellier, F
Only Real, Public Works, Chicago, USA
SP Weather Station, Center for Book Arts, New York, USA
- 2013 20+20, Galerie Freihausgasse, Villach, A
Zine Fair, Kunsthalle Wien, A
Fokus Sammlung 04, MMKK – Museum Moderner Kunst Kärnten, A
Walter Koschatzky Kunstpreis, mumok – Museum Moderner Kunst Wien, A
- 2012 Field Conditions, SFMOMA – San Francisco Museum of Modern Art, USA
BA Kunstpreis, Galerie3, Klagenfurt, A
Mit allen Mitteln, HDA, Graz, A
BücherInnen, Salon für Kunstbuch, Wien, A
- 2011 Outstanding Artist Awards, VAI, Dornbirn, A
Diplomas, Akademie der bildenden Künste Wien, A

Stipendien / Grants

- 2014 Theodor Körner Preis, A
- 2014 MAK Schindler Stipendium, Los Angeles, USA
- 2014 Artist in Residence, La Panacée, Montpellier, F
- 2013 Förderungspreis für Bildende Kunst des Landes Kärnten, A
- 2013 Anerkennungspreis / Walter Koschatzky Kunstpreis, A
- 2013 Margarete Schütte-Lihotzky Stipendium, A
- 2013 Artist in Residence, Cité des Arts, Paris, F
- 2012 Nominierung / BA Kunstpreis, A
- 2011 Artist in Residence, New York, USA
- 2010 Outstanding Artist Award, A
- 2010 Carl Appel Preis, A
- 2010 Emanuel und Sophie Fohn-Stipendium, A

www.peterjellitsch.com

**IULIA SORINA
NISTOR
/RO**

Anerkennung
Award of recognition

IULIA SORINA NISTOR

Anerkennung *Award of recognition*



Bevor Iulia Nistor die künstlerische Laufbahn einschlug, hat sie Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte und Soziologie studiert. Die dort behandelten Fragestellungen beeinflussen ihr Denken und Arbeiten bis heute. Für sie ist wichtig, die Brücke zu schlagen zwischen Theorie und Praxis, um „das Leben in die Hand zu nehmen“, um greifbare Existenz zu erschaffen.

Man sieht ihren Arbeiten an, dass sie sich mit den entstehenden Bildern stark auseinander setzt. Sie ist immer auf der Suche nach dem Bild, immer auch um die eigene Überraschung bemüht.

Für Iulia Nistor liegt die künstlerische Herausforderung im Entstehungsprozess des Bildes selbst. Der im Malprozess angelegte Bildraum sollte sich konkret im Bild selbst entfalten. Sie malt keine Oberflächen, sondern erzeugt mit ihrer Malerei Lebendigkeit und Bewegung hinter derselben.

Für ihre „Scratch-Bilder“ benutzt sie transparente Plastikfolie als Bildträger, diese überzieht die Malerin zunächst mit einer oder mehreren Farbschichten. Diesen Zustand betrachtet sie als materiale Ausgangssituation, von der aus der eigentliche kreative Prozess der Bildentwicklung beginnt. Das Intervenieren in Form von Hinzufügen und Entfernen ist beschreibend für die Herangehensweise von Iulia Nistor, so dass das Motiv zum eigentlichen Bildträger wird, der den Betrachter an eine Holzschnitt-Ästhetik oder aber auch an flackernde Bildschirme erinnern kann.

Einerseits bekundet diese Arbeitsweise ein hohes Maß an Verständnis und Gespür für die bildnerischen Möglichkeiten des Malerischen an sich, nicht nur der Wirkungen der Farbe, sondern ebenso der Formfindung durch malerisches Handeln. Andererseits steht diese Weise des Umganges mit dem Material in einer deutlichen Parallele zur Bildhauerei, die in einem aktiven Zugriff auf das vorgegebene Material aus diesem heraus die Erscheinung der Form entwickelt.

Iulia Nistor möchte dem Betrachter näher treten, indem sie durch gemalte Fragmente die Welt erfahrbarer macht. Sie ist jung, hat aber verstanden, dass es immer um das Ganze geht.

THOMAS HARTMANN, Professor für Malerei, Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg

Iulia Nistor studied philosophy, German studies, history of art and sociology before pursuing a career in art. The issues covered in these subjects still influence her thinking and work today. It is important for her to build the bridges between theory and practice in order to “take control over your life” and create a tangible existence.

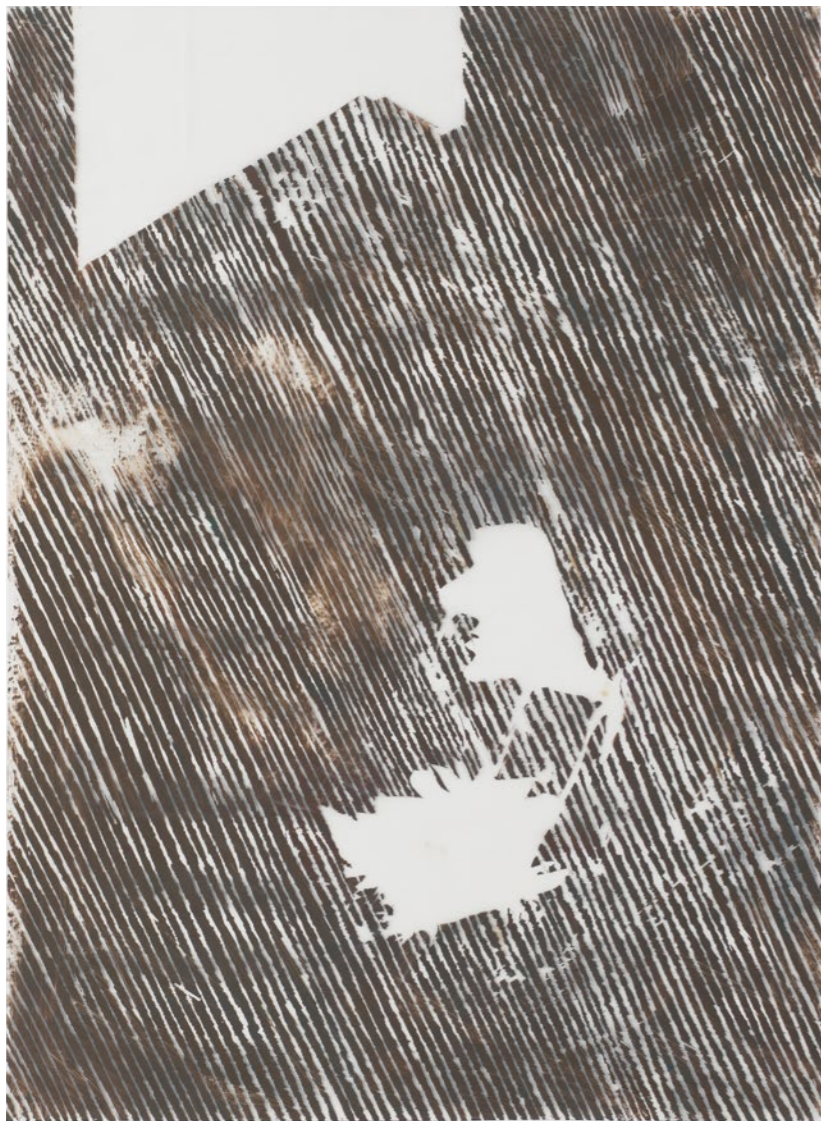
In her work you can see that she gets fully to grips with the resulting pictures. She is always on the lookout for the image, and always looking to surprise herself. For Iulia Nistor the artistic challenge is in the process of creating the picture itself. The image space created in the painting process should unfold tangibly in the image itself. She does not paint surfaces, but creates vibrancy and movement behind these.

For her “scratch pictures” she uses transparent plastic film as image carriers, and she initially covers these with one or more layers of paint. She sees this as the starting point in terms of materials, from which the actual creative process to develop the image begins. Intervention in the form of adding and removing describes Iulia Nistor’s process, meaning that the subject becomes the actual picture carrier, reminding the viewer of woodcarvings or of flickering screens.

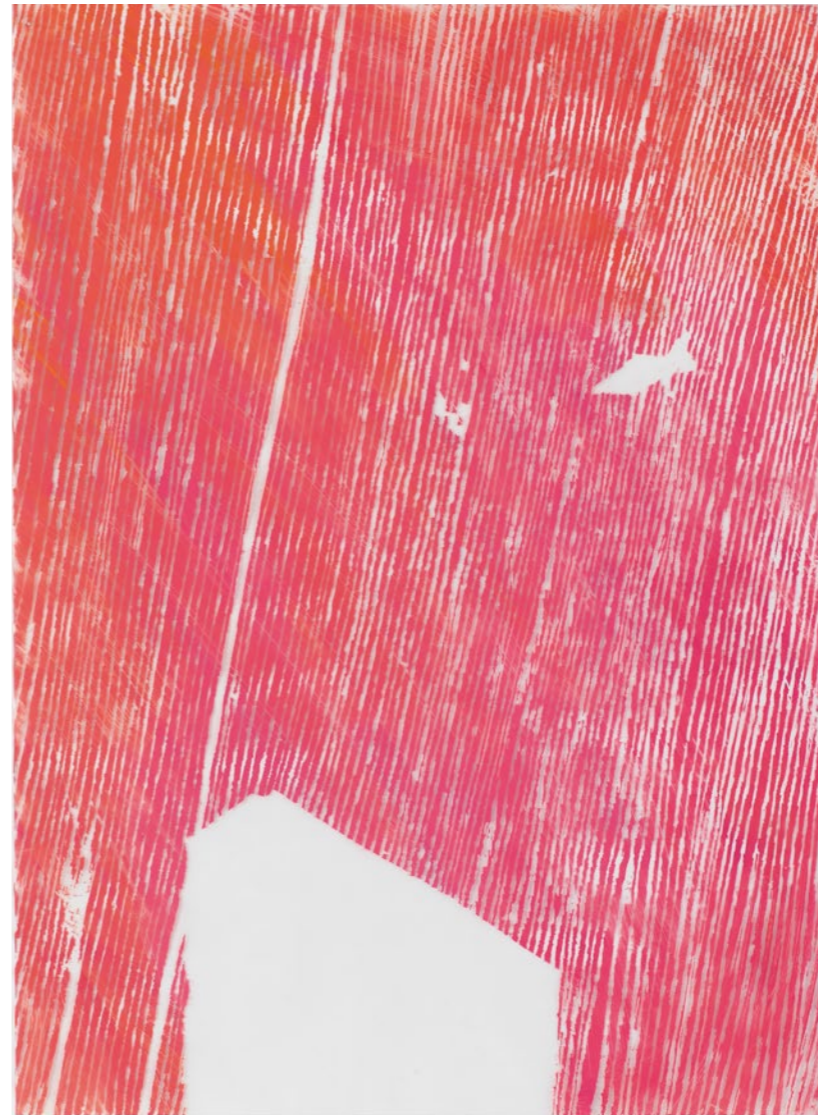
On the one hand this way of working expresses a high degree of understanding and intuition for the intrinsic artistic options of painting, not only the effects of the paint, but also the finding of form through the action of painting. On the other this way of treating the material has a direct parallel with sculpture, which develops from direct intervention on the material provided to create the form.

Iulia Nistor wishes to come close to the viewer by making the world a more tangible experience using painted fragments. She is young but has understood that the issues always involve the picture as a whole.

THOMAS HARTMANN, professor of painting, Academy of Fine Arts, Nuremberg



BRAUNGRAU
Öl auf Plastikfolie / *oil on plastic film*, 92 x 68 cm, 2014



ROSA
Öl auf Plastikfolie / *oil on plastic film*, 92 x 68 cm, 2014



BLAUGRAU

Öl auf Plastikfolie / *oil on plastic film*, 92 x 66 cm, 2014

IULIA SORINA NISTOR

1985 geboren in Bukarest, RO / *born in Bucharest, RO*

2004–2011 Studium der Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte und Soziologie,
Universität Erlangen und Universität Regensburg, D

2008–2011 Studium der Bildenden Kunst, Universität Regensburg, D

seit 2013 Klasse für Freie Malerei bei Thomas Hartmann, Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, D
lebt und arbeitet in Nürnberg, D / *lives and works in Nuremberg, D*

Ausstellungen (Auswahl) / Exhibitions (selection)

2014 Jahresausstellung Klasse Hartmann, Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg, D
BYOB @ Quelle, Quelle-Gelände, Nürnberg, D

M000N, Galeria Aiurart, București, RO

2013 8 – Problema infinitului personal, Galeria 26, București, RO

Q17/Q18, Offen auf AEG, AEG-Gelände, Nürnberg, D

Escapes: Colony. Endocosmos. Ulysses. Unsent Postcards., Museo Guerra Junqueiro, Porto, P

Non-Sense, Galeria 26, București, RO*

2012 Forum Junge Kunst, Städtische Galerie Leerer Beutel, Regensburg, D

Ritalin, Galerie Art Affair, Regensburg, D

Forum Junge Kunst, Westböhmisches Museum, Plzeň, CZ

Reality Bites – Träume einer Jugend, Galerie Art Affair, Regensburg, D

Spaces, Städtische Galerie Leerer Beutel, Regensburg, D

2011 Abkehr vom Jugendbonus, Altes Finanzamt, Regensburg, D

* Einzelausstellung / *Solo show*

**MASHA SHA
/RUS**

Anerkennung
Award of recognition

MASHA SHA

Anerkennung

Award of recognition



Ich bin in der Tundra geboren und aufgewachsen – an einem Ort mit dem Namen Flughafen (Tschukotka / RUS). Dieser Umstand hat meine Wahrnehmung geprägt. Seitdem habe ich ständig die Orte gewechselt, und sie nie als meine eigenen bezeichnen können.

Ich habe als Videokünstlerin begonnen. Ich war fasziniert vom Bild/bewegten Bild/gerahmten Bild/aufgenommenen Bild/betrachteten Bild und davon, was das Bild tut. Dann hat sich mein Interesse dem Zeichnen zugewendet. Das bewegte Bild ist zu kontrolliert, konstruiert und von Technologie und Geräten abhängig; das Zeichnen besitzt dagegen eine unbegrenzte Freiheit in Bezug auf das Eintauchen in das Bild sowohl für den Schöpfer als auch für den Betrachter. Durch das Zeichnen erhält man einen unerwarteten, ehrlichen, direkten Kontakt zum Werk.

Die Reise in die USA war für mich ein befreiendes Moment, da das Gewicht der klassischen Traditionen in St. Petersburg / RUS so groß ist, dass ich es mir nie erlaubt hätte, einen Stift in die Hand zu nehmen. Aus diesem Grund war es für mich etwas Besonderes, an der diesjährigen Ausstellung „Actual Drawing“ des Staatlichen Russischen Museums teilzunehmen.

Wenn ich mein Werk betrachte, fällt mir auf, dass ich ein Vokabular an wiederkehrenden Elementen und Themen entwickelt habe, obwohl ich mich bemühe, Hand und Geist von der Kontrolle über das entstehende Bild zu lösen. Meine Zeichnungen sind spontan und expressiv und wechseln zwischen figurativ und abstrakt. Mittels grober Linien versuche ich, die Bewegung von inneren Gemütszuständen festzuhalten, vor allem Sehnsucht, Leiden, Verlangen. Gleichzeitig ringe ich mit Autorität und träume von Einheit und Intimität, Verlagerung, Verweilen, Hoffnung, zu verstehen, und sehne mich nach dem Unbestimmten.

Meine Werke sind vom Prozess der Befragung bestimmt, der aus einem Ort der Verwirrung und Spannung entsteht.

MASHA SHA

I was born and grew up in the tundra – in a place with the name Airport (Chukotka / RUS). This circumstance predetermined my perception. Since then I have been shifting between places which I could never call my own.

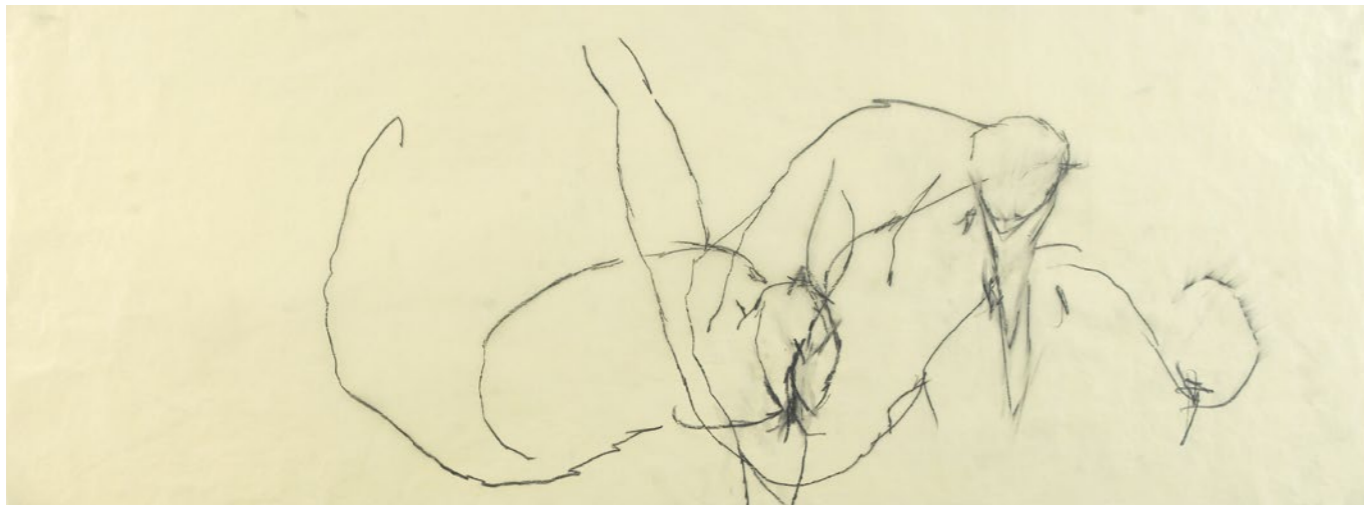
I started as a video artist. I was fascinated with the image/moving image/framed image/captured image/viewed image and what the image does. Then my interest drifted to drawing. The moving image is too controlled, constructed and dependent on technology and devices; while drawing has unlimited freedom of entrance into the image for both the maker and the viewer. Through drawing, one can have unexpected honest direct contact with the work.

Traveling to the US was a liberating moment for me because in St. Petersburg / RUS the weight of the classical tradition is so great that I would never allow myself to take up a pencil. That is why it was special for me to take part in the exhibition “Actual Drawing” at the State Russian Museum this year.

Looking at my body of work, I can see that I have developed a vocabulary with reappearing elements and themes even though I strive to free the hand and mind of control over the emerging image. My drawings are spontaneous and expressive, springing between figurative and abstraction. With raw lines I try to hold the movement of internal states, specifically desire, suffering, need. At the same time I struggle with authority, and dream of an impossible unity and intimacy, displacement, dwelling, hope to understand, and longing for the undefined.

My works are driven by the process of interrogation, which grows from a place of confusion and tension.

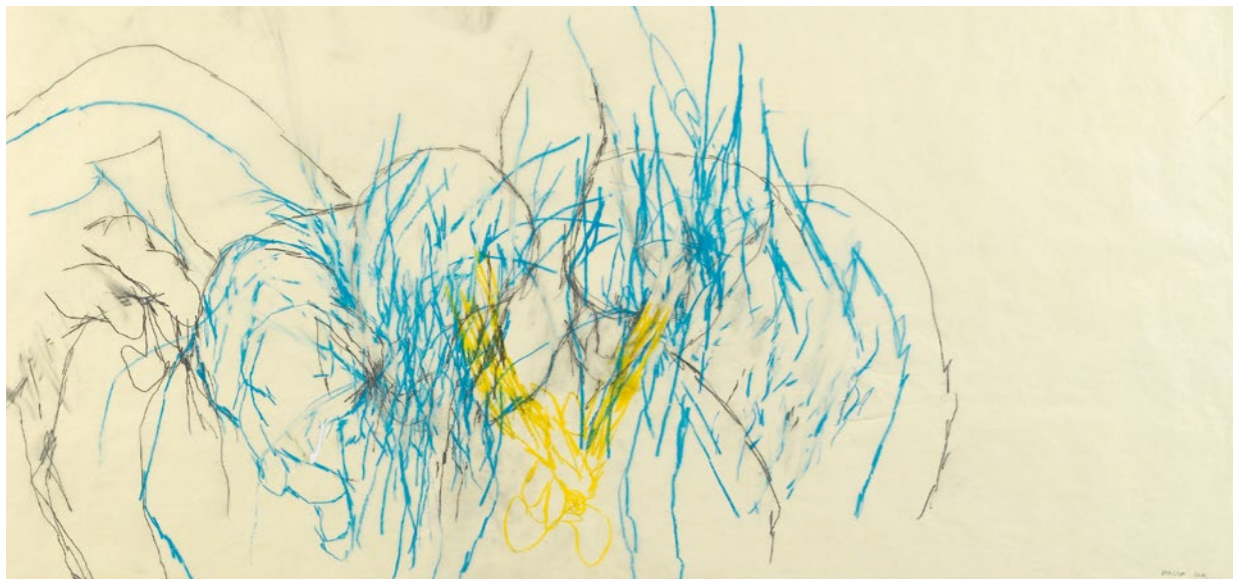
MASHA SHA



THREE
Buntstift und Graphit auf Papier / *crayon and graphite on paper*, 46 x 116 cm, 2014



THREE SHRIMPS
Buntstift und Graphit auf Papier / *crayon and graphite on paper*, 46 x 108 cm, 2014

BLUE TWO

Buntstift und Graphit auf Papier / *crayon and graphite on paper*, 46 x 97 cm, 2014

MASHA SHA

1982 geboren in Tschukotka, RUS / *born in Chukotka, RUS*

2000–2005 St. Petersburg State University of Culture and Art, RUS

2007–2010 Department of Media Study, State University of New York, Buffalo, USA

2010–2011 Selznick School of Film Preservation, Rochester (NY), USA

lebt und arbeitet in St. Petersburg, RUS / *lives and works in St. Petersburg, RUS*

Ausstellungen (Auswahl) / Exhibitions (selection)

2014 Actual Drawing, The State Russian Museum, St. Petersburg, Russia, RU

The Kinsey Institute Juried Art Show, Grunwald Gallery of Art, Bloomington (IN), US

2013 Root, Contemporary Art Department, Chicago, US

Video Art Festival Now&After 13, Moscow Museum of Modern Art, Moskva, RU

2011 Art Verona International Art Fair Exhibition, Verona, IT

2010 Action Planning #1, Angle Art Contemporian, Saint Paul Trois Chateaux, FR

2009 3rd Moscow Biennale of Contemporary Art, Ultra – New Materiality, Moscow Museum of Modern Art, Moskva, RU

Darklight Festival 2009, Lighthouse Cinema, Dublin, IE

Silentium!, Moscow Museum of Modern Art, Moskva, RU

EL VIAJE, Centre Cultural Recoleta, Buenos Aires, AR

SCOPE Cinema Program, The Russians are here!, Lincoln Center New York, US

2008 Slide Fest Places, International Centre of Photography, New York, US

The Great Repression - a Selection of Recent Video Art by Young, Emerging Russian Artists, White Box Gallery, New York, US

2007 My mother, Gallery Modern City, Moskva, RU*

Notes from the Overpass: New Art from Los Angeles & St. Petersburg, G 18 Gallery, Helsinki, FI

* Einzelausstellung / *Solo show*

Stipendien / Grants

2014 Artist in Residence, Roswell (NM), USA

2005 INNOVATION Prize – All-Russian Competition in Contemporary Visual Art, New Generation, Moskva, RUS

www.mashasha.org

PRÄMIERTE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Awarded artists

STRABAG Artaward International 2009–2013

TOMEK BARAN (PL) 2012, DAN BEUDEAN (RO) 2013, ADRIAN BUSCHMANN (PL) 2013, CHRISTINA GABRIELA CHIRULESCU (RO) 2013, MÁRIA ČOREJOVÁ (SK) 2010, KIM CORBISIER (H) 2011, MÁRTA CZENE (H) 2011, SVENJA DEININGER (A) 2012, CRISTINA FIORENZA (A) 2011, AURELIA GRATZER (A) 2010, JAKUB HOŠEK (CZ) 2011, MOUSSA KONE (A) 2009, EGOR KOSHELEV (RUS) 2012, SVĀTOPLUK MIKYTA (SK) 2011, MAXIM LIULCA (RO) 2012, ALICE NIKITINOVÁ (CZ) 2010, MICHA PAYER & MARTIN GABRIEL (A) 2010, PHILIP PATKOWITSCH (A) 2013, JAN ŠERÝCH (CZ) 2009, IRMINA STAŠ (PL) 2013, LUCIA TALLOVÁ (SK) 2010, TARA VON NEUDORF (RO) 2012, ZSOLT TIBOR (H) 2009, JÁN VASILKO (SK) 2009, CLEMENS WOLF (A) 2009

STRABAG Artaward Austria 1994–2008

BERNARD AMMERER 2007, ANATOLE AK 1996, INGMAR ALGE 2002, DARYOUSH ASGAR 2002, RUDI BENÉTIK 1996, ANDREA BISCHOF 1999, ULRICH BOSCH 1997, UWE BRESSNIK 2000, BERNHARD BUHMANN 2008, SEVDA CHKOUTOVA 2006, GUNTER DAMISCH 1996, HELMUT DITSCH 1997, OLIVER DORFER 1995, ARMIN EBNER 1994, LORENZ ESTERMANN 1997, MARBOD FRITSCH 1998, AGNES FUCHS 1999, SONJA GANGL 2005, MICHELA GHISSETTI 2005, JOANNA GLEICH 1998, REGINA HADRABA 1998, BERTRAM HASENAUER 2006, MANFRED HEBENSTREIT 1995, SIGGI HOFER 2006, BARBARA HÖLLER 1995, LISA HUBER 1995, MONI K. HUBER 2007, GUUDRUN KAMPL 1994, FRANCO KAPPL 1994, BRITTA KEBER 1994, BERND KOLLER 2001, MICHAEL KRAVAGNA 1999, SUSE KRAWAGNA 2000, KARL KRIEBEL 2002, MARKUS KRÖN 2005, HUBERT LOBNIG 2002, FELIX MALNIG 2008, JOSEPH MARSTEURER 1999, JULIA MAURER 2008, MIYE LEE 1999, NIKOLAUS MOSER 1994, ROBERT MUNTEAN 2007, SALI ÖLHAFEN 1998, AHMET ORAN 1995, WALTRAUD PALME 1997, DRAGO PERSIC 2006, ANDREA PESENDORFER 2000, ANTON PETZ 1996, TOBIAS PILS 1999, BIRGIT PLESCHBERGER 2007, CLAUS PROKOP 2000, MARKUS PROSCHEK 2008, PETER RANEBURGER 1998, JOHANNES RAMSAUER 1997, RUDOLFINE ROSSMANN 1998, FARID SABHA 1996, NIEVES SALZMANN 2008, HUBERT SCHATZ 1996, WILHELM SCHERÜBL 1997, DEBORAH SENGL 2006, RUDI STANZL 1995, THOMAS STEINER 1996, PETRA STERRY 2002, HANNAH STIPPL 2001, CHRISTIAN SCHWARZWALD 2005, GERLINDE THUMA 1997, NORBERT TRUMMER 1999, MARTINA TSCHERNI 2000, CATHARINA VOPAVAL 2001, ROMAN WAGENBICHLER 1998, EVA WAGNER 1995, KLAUS WANKER 2007, SEBASTIAN WEISSENBACHER 1998, KURT WELTHER 1995, STEFAN WYKYDAL 2005, CHEN XI 2001, SIEGFRIED ZAWORKA 2001, CHRISTINA ZURFLUH 1996



Preisvergabe 2013, von links nach rechts / Award ceremony 2013, from left to right: Christina Gabriela Chirulescu, Dan Beudean, Tanja Skorepa, Philip Patkowitsch, Hans Peter Haselsteiner, Adrian Buschmann, Irmina Staš, Wilhelm Weiß, Barbara Baum

PRÄMIERTE ARBEITEN

Award winning works

STRABAG Artaward 66 — 67



Arbeiten prämiierter Künstlerinnen und Künstler des STRABAG Artaward International 2009–2013 (Auswahl) /
Artworks of prize-winning artists of STRABAG Artaward International 2009–2013 (selection)

IMPRESSUM

Imprint

Herausgeber / Editor

STRABAG SE
Triglavstrasse 9
9500 Villach

Redaktion / Editorial department

STRABAG Kunstforum
Tanja Skorepa, Julia Schuster
Donau-City-Straße 9
1220 Wien, Österreich
T +43 1 224 22-1848
kunstforum@strabag.com
www.strabag-kunstforum.at
www.strabag-artaward.at

Fotos / Photos

Reklame Kontor Franc, Wien
Max Moser, Wien
Peter Jellitsch
Adrian Popescu
Farid Sabha
Roman Savchenko
Brigitte Wehinger

Konzeption & Design / Conception & design

section.d design communication gmbh, Wien / Österreich

Druck / Print

PAUL GERIN GmbH & Co KG, Wolkersdorf / Österreich



